

Mehr Teilhabe, weniger Bürokratie

KAPPELN Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung stand beim „Abend der Begegnung“ des St. Nicolaiheims in Kappeln im Fokus. In der frisch sanierten Alten Maschinenhalle kamen rund 60 Gäste zusammen, darunter auch Kreispräsident **Ulrich Brüggemeier** (li.), der sich dort mit dem Gastgeber **Stefan Lenz**, Geschäftsführer des Kappeler St. Nicolaiheims, amüsierte. *sb*

Ein Plädoyer für weniger Bürokratie

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung stand beim „Abend der Begegnung“ in Kappeln im Fokus

Rebecca Nordmann

Tatsächlich war das Wiedersehen ein besonderes: Zuletzt hatte der eigentlich jährliche „Abend der Begegnung“ des Kappeler St. Nicolaiheims nämlich 2020 stattgefunden. In Unbefangenheit und ohne große Kenntnis eines Virus, das gerade mal drei Wochen später das ganze Land lahmlegen sollte.

Treff in der sanierten Alten Maschinenhalle

Davon war am Freitagabend nichts zu spüren. Ja, am Eingang der Alten Maschinenhalle stand ein Spender mit Desinfektionsmittel. Genutzt haben dürften ihn nicht allzu viele der geschätzt 60 Gäste, die Gastgeber Stefan Lenz, Geschäftsführer des St. Nicolaiheims, und Johannes Jensen, Vorsitzender des Trägervereins, in der frisch sanierten Halle begrüßten.

Trotzdem war der Blick zurück auf die deutlich von Corona geprägte Zeit natürlich Thema an diesem Abend – jedenfalls zu Beginn. Johannes Jensen sprach von einer „außergewöhnlichen Zeit“, die hinter

dem St. Nicolaiheim und vor allem den betreuten Menschen liege, von einer vertrauten Tagesstruktur, die plötzlich weggebrochen sei und mit deren Verlust nicht alle leicht gleich gut haben umgehen können.

Inzwischen aber zählten – trotz der nun aus anderen weltpolitischen Gründen nicht weniger außergewöhnlichen Zeit – wieder andere Werte, nämlich: „Zuversicht und Lebensfreude.“

Als dritten Aspekt ergänzte Stefan Lenz die Reihe um das „Miteinander“, das zum einen im Titel der abendlichen Veranstaltung, aber auch im täglichen Wirken des St. Nicolaiheims als Träger der Kappeler Werkstätten deutlich werden soll.

Eingliederung in die Gesellschaft

Mitarbeiterin Claudia Lamarti stellte schließlich in einem Kurzvortrag die Herausforderungen der Einrichtung heraus, wenn es darum geht, die betreuten Menschen bei ihrer Eingliederung in die Gesellschaft zu unterstützen – Lamarti sprach von der „Teilhabe am Leben der Gemeinschaft“.

Anhand zweier Lebensläufe betreuter Menschen machte sie deutlich, an welchen Stellen es schwer werden könne, dem Anspruch auf Eingliederung gerecht zu werden – und führte dies auf zu komplizierte und zeitverzögernde bürokratische Prozesse zurück. Zuständigkeiten, Antragswesen, Kostenübernahme – diese Aspekte würden die Abläufe deutlich behindern und so eben auch das Ziel der Teilhabe beeinträchtigen.

Zukunftsfähig trotz komplizierter Abläufe?

Stefan Lenz knüpfte daran die Frage: „Sind unsere Systeme so noch zukunftsfähig?“ Eine konkrete Antwort gab es an diesem Abend nicht darauf, unausgesprochen aber schwang der Wunsch mit nach weniger komplizierten Vorgängen, weniger Bürokratie, dafür nach mehr Einfachheit und manchmal auch schlicht gesundem Menschenverstand. Und vielleicht regte auch gerade dieses offene Ende zum Nachdenken und Diskutieren an.

Geredet wurde in der Folge jedenfalls sehr intensiv



Kein leichtes Thema präsentierten Stefan Lenz, Geschäftsführer des St. Nicolaiheims, und seine Mitarbeiterin Claudia Lamarti am „Abend der Begegnung“.

Fotos: Michael Staudt

an den eingedeckten Tischen, die das St. Nicolaiheim vorbereitet hatte. Bei

Pastinakensuppe mit Parmesan-Croutons, Risotto mit Pesto, Süßkartoffel-

Gnocchi und einem Heidelbeer-Dessert fiel das auch gleich viel leichter.



Landrat Wolfgang Buschmann (v.li.) führt anregende Gespräche mit dem früheren Landesbischof Gerhard Ulrich und dem Kappeler HNO-Arzt Dr. Christian Lang.



Kappells Bürgervorsteher Helmut Schulz (li.), Thomas Johannsen (Amtsvorsteher Geltinger Bucht) und der frühere Süderbraruper Bürgermeister Friedrich Bennetreu.



Bürgermeister Joachim Stoll mit seiner Ehefrau Claudia Hoeschen (Leiterin der Grundschule Louisenlund) und Wiebke Christiansen-Hansen (Leiterin der Kappeler Gorch-Fock-Schule, li.).



Max Triphaus (li.), Geschäftsführer der Ostseefjord Schlei GmbH, im Gespräch mit Kappells Bauausschussvorsitzendem Lars Braack.



Die Leiterin der Schlei-Akademie, Christina Kohla (li.), nutzte den Abend für Gespräche.



Johannes Jensen, Vorsitzender des Trägervereins des St. Nicolaiheims, wünschte sich „Zuversicht und Lebensfreude“.